

Forum #4_ Städtebauliche Strategien und Wirtschaftsentwicklung

12. Juli 2018
19:00 – 22:00

Viele Großstädte sehen tatenlos zu, wie die alten Industrien die Stadt verlassen und begrüßen freudig die neuen Dienstleistungswelten. Anders Stuttgart: Verwaltung, Industrie, Gewerkschaften und die großen Beratungsfirmen sehen den Stuttgarter Raum auch in Zukunft als Standort für die Produktion von Mobilität einschließlich der materiellen Produktion von Fahrzeugen, ausdrücklich auch individuellen Personenwagen. Für die Auto-Werke in Sindelfingen und Zuffenhausen wird große Zuversicht verbreitet. Weitaus skeptischer sind Äußerungen zur Zukunft der Werke für Komponenten wie Motoren und Getriebe, wenn einst Autos elektrisch mit viel weniger Antriebstechnik unterwegs sein werden.

**Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart
Friedrichstraße 10
70174 Stuttgart**

Raum Gutbrod

 Bürgerstiftung Stuttgart
Wir stärken Stuttgart.

In der Region konzentriert sich eine hoch spezialisierte, sehr kapitalintensive und, bezogen auf die Fläche nicht sehr arbeitsplatzintensive Industrie. Solche Industrien haben anderswo die Großstädte verlassen und in peripheren Standorten Vorteile gefunden.

- Großflächige, extrem automatisierte, flexible, erweiterbare, jederzeit kurzfristig zu verändernde Werke mit wenigen hoch qualifizierten Beschäftigten entstehen auf billigeren Grundstücken.
- Erlöse aus der Grundstücksverwertung im Ballungsraum helfen in Europa, Asien und Amerika die in Zukunft zu erwartenden Umstrukturierungen dieser Industrie zu finanzieren.
- Auf den zur Verfügung gestellten Flächen entstehen hoch attraktive Mischungen aus neuzeitlichen Wohnformen in Verbindung mit neuen Formen der Arbeit und Kultur, die derzeit von jungen und alten Menschen am stärksten bevorzugte Form des Städtebaus.
- Diese hybriden Flächen sind dabei, die inzwischen von Übernutzung, Kommerzialisierung und Trivialisierung bedrohten gewachsenen Stadtzentren an Attraktivität zu überholen.

Allen diesen Vorhaben ist gemein, dass die Umstrukturierung nicht über Nacht, sondern allmählich von statten geht. Dabei bleiben Produktionen lange erhalten, während dazwischen neue Blüten wachsen. Moderne Produktion ist nicht mehr so dreckig, laut und stinkend wie früher. Ein Nebeneinander mit Wohnen und Kultur ist möglich. Kann Stuttgart allein alles anders machen? Was will Stuttgart? Was will die Industrie?

Referenten

Michael Jantzer, Dr.-Ing., 1990-2018 Entwickler und Führungskraft in der Robert Bosch GmbH; in den letzten sieben Jahren Zentralstellenleiter „Koordination Technik und Entwicklungsmethodik“ mit den Schwerpunktthemen Technikstrategie, Gestaltung des Bosch Innovation Frameworks und Weiterbildung von Führungskräften und Experten in der Produktentstehung; ab Juli 2018 freier Berater und Coach mit dem Schwerpunkten „Agile Transformation von Unternehmen“, „Exzellenz in der Produktentstehung“ sowie „Wandel der Industriegesellschaft“.



Frank Gwildis, Dipl.-Ing. Architekt AKBW / Stadtplaner SRL DASL / Regierungsbaumeister BW, im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung der Landeshauptstadt Stuttgart, Abt. Stadtentwicklung, Entwicklungsplanung Wirtschaft. Themenschwerpunkte: Kreativstandortentwicklung, Stadtentwicklungsplanung, Einzelhandel/Nahversorgung, Produktive Stadt. Mehrmonatiger Arbeits- und Studienaufenthalt in Indien.



Moderation: Sebastian Sage, Dipl.-Ing., Freier Architekt und Stadtplaner seit 1985, Jahrzehnte in großen Projekten des Wohnungsbaus und Städtebaus tätig, einschließlich Bürgerbeteiligung in der Bauleitplanung mit dem Schwerpunkt der Reduzierung des Autoverkehrs in Innenstädten. Arbeitet jetzt vor allem als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Schäden an Gebäuden und als Mediator. Lebt in Berlin und Stuttgart. Seit 2017 1. Vorsitzender Stadtplanungsforum Stuttgart e. V.

